

Professionalität und Kreativität

AKTIVIEREN, ABRUFEN, STEIGERN



Überblick



Professionalisierung bedeutet:



- „Spezialisierung und Verwissenschaftlichung von Berufspositionen ... verbunden mit einer
- Höherqualifizierung der Berufsausbildung ... einer
- Kontrolle der Berufsqualifikation und des Berufszugangs durch Fachprüfungen ... der
- Zunahme universeller Leistungsorientierung und beruflicher Autonomie, sowie einer
- Steigerung von Berufsprestige und -einkommen".
(W. Fuchs, u.a. „Lexikon der Soziologie", 1978)

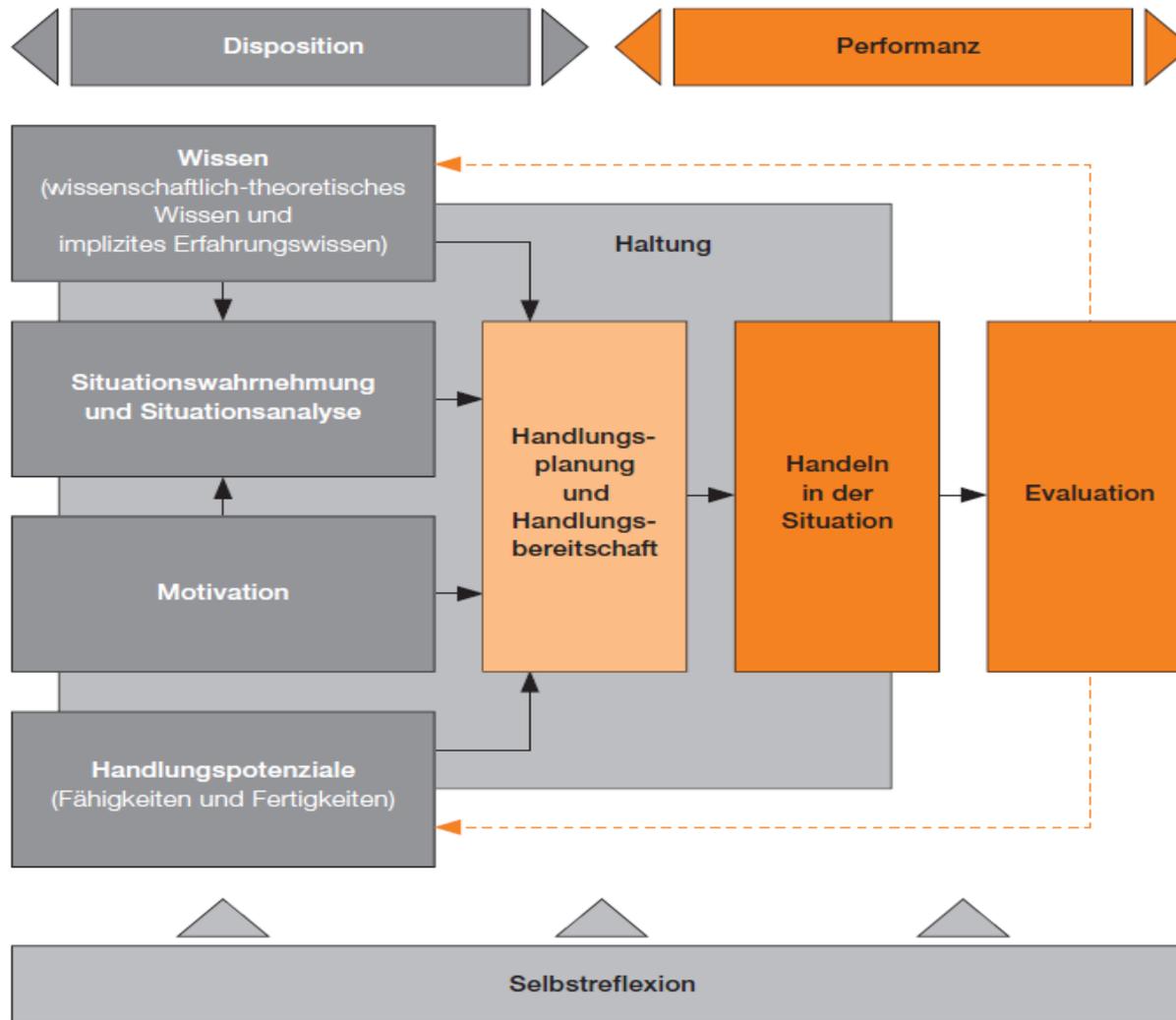


Abbildung 1: Kompetenzmodell für Erzieherinnen und Erzieher (vgl. Fröhlich-Gildhoff/Nentwig-Gesemann/Pietsch 2011)

Kreativität wird definiert als



- Fähigkeit zu originellen, produktiven (=schöpferischen) und nützlichen Leistungen.
- Es gibt Formen von künstlerischer, literarischer oder auch wissenschaftlicher Kreativität, aber auch solche von durchführungstechnischer oder methodologischer Art.

Merkmale kreativer Menschen und ihres Arbeitsumfeldes



| Persönliche Eigenschaften | Kognitive Flexibilität | Arbeitsstil |
|--|-------------------------------------|---|
| kulturelle Werte schätzen | komplizierte Sachverhalte verstehen | freundlich |
| Interesse an komplizierten Fragestellungen | nicht gleich urteilen | ermunternd |
| Engagement und Leistungswille | mehrdimensional denken | herausragend |
| Unabhängigkeit (des Urteils) | gutes Gedächtnis | Freiräume und Zeit für Kreativität |
| Nonkonformismus | Wissen und Knowhow | selbständiges Handeln |
| Ausdauer | aus Denkmustern ausbrechen | fördernd |
| offen für neue Erfahrungen | | motivierend |
| Spontanität und Flexibilität | | neue Ideen unterstützend |
| Risikobereitschaft | | sehr gute Kommunikation: aktives Zuhören |
| Selbstbewusstsein | | |
| aktives <u>Problembewußtsein</u> | | |
| Komplexität | | |
| Von Kindheitsbedingungen abhängig: | | |
| Neugier | | |
| Interesse und Streben nach Anerkennung | | |
| Selbstvertrauen | | |
| Widerstandsfähigkeit | | |
| Originalität und Authentizität | | |

Tab. aus dem Buch „Innovation und Kreativität“ von Michael A. West (1999), modifiziert und ergänzt von Manuela Pohl (2012).

Pädagogische Haltungen



Zielzentrierte Pädagogik



**DIE MENSCHLICHE SEELE IST EINE
„TABULARASA“, DIE DURCH SINNESEINDRÜCKE
UND ERFAHRUNGEN GEPRÄGT WIRD. (LOCKE)
KANT BETONT IN SEINER VORLESUNG: „ÜBER
PÄDAGOGIK“ VON 1803, S. 6:
„DER MENSCH KANN NUR MENSCH WERDEN
DURCH ERZIEHUNG. ER IST NICHTS, ALS WAS
DIE ERZIEHUNG AUS IHM MACHT.“**

Zielzentrierte Pädagogik



**DER PÄDAGOGE/THERAPEUT IST BEI DIESER VORSTELLUNG
HANDWERKER UND „HERSTELLENDER MACHER“, DER DAS
ERZIEHUNGSZIEL MITTELS MÖGLICHSST GEEIGNETER METHODEN
ANSTREBT UND SO DAS BERUFSBILD DES/R „ERZIEHERS/IN“
VERWIRKLICHT**

**VERWENDET MAN DAS BILD DES GÄRTNERS, SO STREBT DIESER DAS
IDEAL DER BAROCKGARTEN, BZW. DAS SPALIEROBSTGARTENS AN, IN
DEM JEDE PFLANZE DURCH DIE HAND DES GÄRTNERS IHRE FORM UND
DAMIT IHREN SINN IN DER GESAMTHEIT DES GARTENS ERHÄLT.**

Prozesszentrierte Pädagogik:



JEAN JACQUES ROUSSEAU:

**DER MENSCHEN IST IN SEINEN ANLAGEN EIN GRUNDSÄTZLICH IDEAL
AUF DIE WELT KOMMENDES WESEN:**

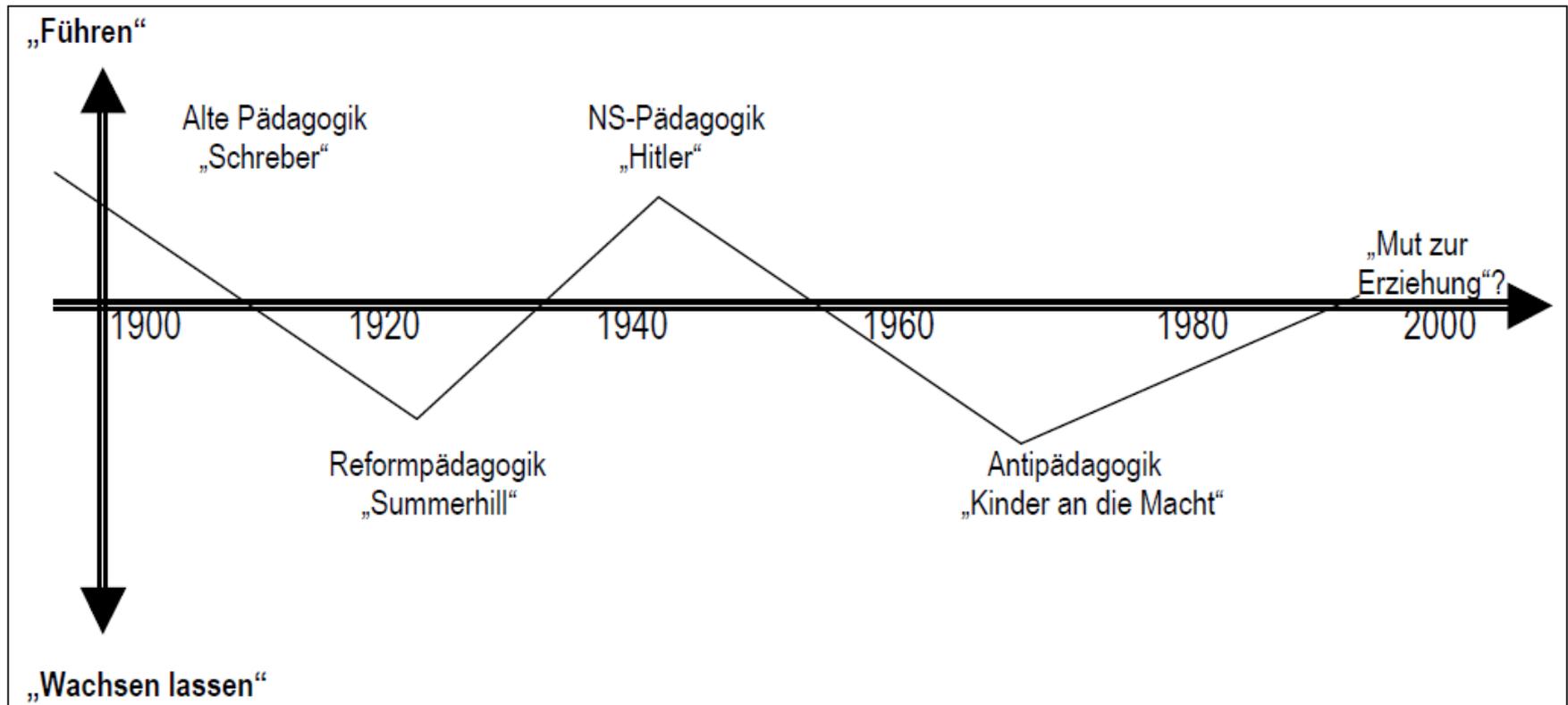
**„ALLES IST GUT, WIE ES AUS DEN HÄNDEN DES SCHÖPFERS KOMMT,
ALLES ENTARTET UNTER DEN HÄNDEN DES MENSCHEN“ AUS „EMILE
ODER ÜBER DIE ERZIEHUNG“, 1762, S. 9.**

Prozesszentrierte Pädagogik:



DIE AUFGABE DES PÄDAGOGEN BESTEHT BEI DIESER ANNAHME VOR ALLEM DARIN EIN GUTES UMFELD ZU SCHAFFEN IN DEM ES DEM KINDE ERLAUBT IST SEINE - AN SICH IDEALEN - ANLAGEN ZU ENTWICKELN. MIT EHRFURCHTSVOLLER STAUNENDER HALTUNG HÄLT DER PÄDAGOGE SICH ZURÜCK UND VERSUCHT DEN SCHUTZBEFOHLENEEN BEGLEITEND WACHSEN ZU LASSEN. DIES IST DIE PÄDAGOGISCHE HALTUNG DER „KINDERGÄRTNERIN“, DIE SICH BEMÜHT EINEN MÖGLICHST NAHRHAFTEN BODEN FÜR IHRE KINDER ZU BEREITEN UND EIN GÄRTNER MIT DIESER HALTUNG STREBT DAS IDEAL DES ENGLISCHEN GARTENS AN, IN WELCHEM SICH DIE GARTENGESTALTUNG DER EIGENART DER JEWEILIGEN PFLANZE ANPASSEN UND UNTERORDNEN SOLLTE.

Geschichte der Pädagogik dieses Jahrhunderts



Orientierung der pädagogischen Berufsgruppen

Mit starken Belegen wird darauf hingewiesen,

... dass bei den pädagogischen MitarbeiterInnen ein Bild vom Kind dominiert, das in den jeweils vorhandenen Potenzialen eines Kindes die entscheidenden Ansatzpunkte für pädagogische Anregungen sieht ...

... Kinder, die aufgrund ihrer familialen Sozialisation kompetent und eigenaktiv Materialien und Lerngegenstände besetzen und experimentell aneignen können, nutzen die gegebenen Freiräume effektiver als Kinder, die über geringere Selbstaktivierungsfähigkeiten verfügen ...

... 79 % der ErzieherInnen der Aussage zustimmen, das „Kind sei AkteurIn seiner Entwicklung“, verbirgt sich somit eine pädagogische Alltagspraxis, die nicht durchgängig darauf orientiert, Kinder mit geringen Fähigkeiten durch pädagogische Interventionen dazu anzuregen, sich selbst zu aktivieren ...

... starke Konzentration auf das Alltägliche, durchgängig routinisierte, reaktive und handlungsanweisende Interaktionsprozesse häufiger anzutreffen sind als dialogisch strukturierte, motivierende und animierende ErzieherInnen-Kind-Szenarien ...

... die pädagogischen MitarbeiterInnen in Kindertageseinrichtungen vertrauen bei der Ausbuchstabierung ihres pädagogischen Alltags überwiegend ritualisiertem Vermittlungs- und einrichtungsbezogenem Regelwissen und nur unsicher und diffus beziehen sie sich auf wissenschaftliches Wissen ... (König 2009; Cloos 2008)

Effizienzorientierte Pädagogik



IST DER VERSUCH PRINZIPIEN AUS DER WARENPRODUKTION AUF SOZIALE UND PÄDAGOGISCHE DIENSTLEISTUNGEN ANZUWENDEN.

***EFFIZIENZ IST DABEI DAS VERHÄLTNISS ZWISCHEN
ERFÜLLUNGSGRAD UND AUFWAND, DER DAZU GELEISTET WERDEN
MUSS***

**D.H.: EIN VORAB DEFINIERTES PÄDAGOGISCHES ZIEL SOLL
MÖGLICHST EFFEKTIV MIT MÖGLICHST GERINGEM EINSATZ AN
MENSCHLICHEN UND MATERIELLEN RESSOURCEN VERWIRKLICHT
WERDEN**

Die Effizienz von Frühförderleistungen

Fachtagung
vom 14. bis 15. Juni 2013

Schirmherrschaft: Prof. Dr. Rita Süßmuth
Bundestagspräsidentin a. D.

Studiengang
Transdisziplinäre Frühförderung



Frühförderung *Die Situation ist komplex*

Kooperation und Interdisziplinarität/Interprofessionalität als Schlüssel zu effektiver(er) und effizienter Arbeit?

Prof. Dr. rer. pol. Heidi Höppner
Physiotherapeutin - Master of Public Health
Professorin für Physiotherapie

Von der Qualitätsentwicklung zum evidenzbasierten Handeln der Frühförderung?

Franz Peterander

Abstract

Im Vordergrund der Arbeit stehen die in der interdisziplinären Frühförderung diskutierten Fragen zur Qualitätsentwicklung, Effektivität und Effizienz pädagogisch-psychologischen Handelns. Unübersehbar sind zunehmende Forderungen nach wissenschaftlich gesicherten Qualitäts- und Effektivitätsnachweisen auf der Basis des im Rahmen der Gesundheitsökonomie in der Medizin entwickelten Konzepts des „evidenzbasierten Handelns“. Diskutiert wird mit Blick auf Erfahrungen in Nachbardisziplinen die Übertragbarkeit dieses medizinischen Konzepts auf die interdisziplinäre Frühförderung. Aufgrund ihres ganzheitlichen, individualisierten sowie systemischen Ansatzes erscheinen in diesem Zusammenhang methodische Vorgehensweisen, die die Ziele, Prinzipien, Aufgaben und Rahmenbedingungen der Frühförderung umfassend berücksichtigen, zum Nachweis der Effektivität besser geeignet.



***Vielen Dank für
Ihre
Aufmerksamkeit***